

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Direktor des Forschungsinstitutes für Bergbaufolgelandschaften möchte ich Sie zu dieser Online-Veranstaltung herzlich begrüßen.

Sie findet im Rahmen des von der EU geförderten Verbundvorhabens TRACER statt. Das FIB ist einer von 15 Projektpartnern aus 9 europäischen Kohleregionen, in denen der ökologisch und energiepolitisch getriebene Ausstieg aus der Kohleförderung zu bewältigen ist.

Wir freuen uns sehr, heute Ausrichter zu sein und über Ihr Interesse an dieser Veranstaltung. Dabei spreche ich ausdrücklich auch im Namen des Projektteams des FIB um Dr. Knoche und ich möchte bereits jetzt allen Beteiligten für die Vorbereitungen danken.

Gerne hätten wir Sie auch vor Ort in unserem gerade fertig gestellten Institutsneubau in Finsterwalde begrüßt. Das Büro- und Laborgebäude wurde mit Mitteln des EFRE-Programms der EU und des Landes Brandenburg in Höhe von 11 Mio. € errichtet. In Verbindung mit unserem von 2012 bis 2014 errichteten Gewächshaus- und Technikumkomplexes stellen diese Investitionen in die Forschungsinfrastruktur bereits einen konkreten Beitrag zum Strukturwandel in der Lausitz dar.

*Seit den 1960er Jahren wird in Finsterwalde Rekultivierungsforschung betrieben. Nach Neugründung als gemeinnütziger Verein im Jahr 1992 beschäftigt sich das Institut nunmehr seit etwa 30 Jahren umfassend mit der anwendungsorientierten Forschung zur Wiederherstellung von Landschaften, die durch Eingriffe des Menschen, insbesondere den Bergbau beeinträchtigt oder zerstört wurden.*

*Die Arbeiten werden zu etwa 30 % durch das Land Brandenburg finanziert, der übrige Haushalt durch Drittmittelprojekte der EU, des Bundes und vornehmlich der Braunkohleländer sowie als Auftragsforschung z.B. für Braunkohle- und Sanierungsunternehmen.*

*Das Themenspektrum reicht von der Bodenverbesserung über die Rekultivierung für die Land- und Forstwirtschaft bis zur Renaturierung für den Naturschutz und der Gewässerökologie und -sanierung. Ziel ist die Gestaltung und nachhaltige Entwicklung ökologisch stabiler und vielfältig nutzbarer Landschaften. Längst wird dabei auch das Umland der Tagebaue einbezogen.*

*Die Energieregion Lausitz dient dabei quasi als Landschaftslabor, um Best-Practice-Lösungen für eine nachhaltige Landnutzung und Bioökonomie unter Beachtung des in der Region stark wirkenden Klimawandels und notwendigen Ressourcenschutzes zu erarbeiten.*

*Die Aufgaben sind nur in Zusammenarbeit mit anderen F/E-Einrichtungen und in Netzwerken unter Beteiligung von Wirtschaft, Verwaltung und Politik möglich. Und natürlich benötigen neue Ideen, innovative Ansätze und Netzwerkbildung häufig eine Anschubförderung.*

Die heutige Veranstaltung soll deshalb im Sinne des „Capacity Building“ in erster Linie dazu dienen, Ihnen einige Informationen zu Fördermöglichkeiten für Initiativen und Projekte zu geben, die zur Bewältigung des mit dem Kohleausstieg verbundenen Strukturwandels in der Lausitz durch neue Wertschöpfungsoptionen beitragen können.

Hierzu konnten sehr kompetente Redner gewonnen werden, denen ich sehr dankbar bin, dass Sie sich mit ihrer Expertise in diese Veranstaltung einbringen.

Ich wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse, interessante Diskussionen und einen angenehmen Verlauf ohne gravierende technische Probleme.

Übergabe an Dr. Knoche